№ 5070. Sonnabend, 26. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Registrator im Marine-Ministerium, Kanzlei-Rath Viereck, aus Veranlassung seines bevorstehenden Ausscheidens aus dem Dienste, den Character als Geheimer Kanzlei-Rath beizulegen; so wie dem Kaufmann Blancke sen. zu Heinsberg, dem Kaufmann Boeninger zu Duisburg und dem Hütten- und Rittergutsbesitzer Puricelli zu Rheinböller-Hütte, den Character als Commerzien-Rath zu verleihen.

Bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden sind der Canzlei-Rath Schulz zum Vorsteher der Geh. Registratur, der Geh. Secretair Gladischefski zum Geh. Registrator und der Hilfsarbeiter Hausen zum Geh. Secretair ernannt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11¾ Uhr Vorm.

London, 26. Sept. Nach einem Telegramm der „Times“ ist gestern der Dampfer „Dumbarton“ mit Waffen für die Insurgenten von New-York nach Spanien abgefahren. — Von Plymouth ist am 23. d. die Panzer-Schraubenfregatte „Pallas“ nach der spanischen Küste abgegangen. — Das militärische Journal „Broad Arrow“ erklärt eine große Reduction der Armee für wahrscheinlich; Australien, so wie den amerikanischen Colonien soll es überlassen bleiben, eigene Truppen zu halten.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Kopenhagen, 25. Sept. Nachm. Die russische Fregatte „Alexander Newsky“, auf welcher sich der Großfürst Alexis befand, scheiterte auf der Fahrt nach Kronstadt bei Harboöre (Westküste Jütland); die dänische Fregatte „Jylling“ ist zur Hilfeleistung herbeigeeilt. — Nachts. Der Großfürst ist gerettet und das Rettungswerk schreitet rüstig vorwärts.

Paris, 26. Sept. Der „Moniteur“ meldet: In Barcelona wurden einige Verhaftungen vorgenommen, sonst ist es dort ruhig; in Catalonien ist es ebenfalls ruhig, nur in der Provinz Tarragona herrscht Gährung. Die Generale Prim und Serrano befinden sich seit dem 19. Sept. in Cadix. — Nach dem „Siècle“ ist General Prim augenblicklich seewärts unterwegs nach Barcelona mit einem Truppen-Corps und 20,000 Gewehren.

London, 25. Sept. „Morning Post“ enthält ein Telegramm, wonach Prinz Wales auf der Jagd bei Dunrobin Castle erheblich verletzt worden ist. Die Bestätigung ist abzuwarten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Sept. Der „Constitutionnel“ sagt: Wir können in den Ereignissen in Spanien keinen Grund für die französische Regierung sehen, sich darein zu mischen. Sie betreffen einzig und allein die Spanier. — „Gaulois“ zeigt die Erhebung in Logrono, dem Aufenthalte Espartero's an. Zwei Regimenter, welche durch Novaliches befehligt, haben sich den Aufständischen angeschlossen. Serrano hat seinen Marsch nach der andalusischen Bewegung gerichtet. — Es fehlen hier Nachrichten aus dem Mittelpunkte Spaniens, da die Zeitungen nicht eingetroffen sind. (N. T.)

Wien, 25. Sept. Ein Privattelegramm der „N. fr. Pr.“ theilt mit, daß die neue in Prag veröffentlichte Denkschrift des Kurfürsten von Hessen erkläre, das Rechtsinteresse verlange es, der traditionellen Eroberungspolitik Preußens entgegenzutreten. Nur eine freie, auf freier Föderation beruhende Verbindung der Deutschen Stämme sei eine die Sicherheit Deutschlands garantirende Staatsform. Die Existenz der Kleinstaaten sei ein zur Erhaltung des Europäischen Gleichgewichtes nothwendiges Element. Der Kurfürst protestire sodann gegen die ihm widerfahrene Vergewaltigung und spreche die Hoffnung aus, die Sympathie der maßgebenden Mächte für sich zu gewinnen. (N. T.)

Stuttgart, 25. Septbr. Heute sind die diesjährigen Manöver geschlossen, und morgen findet die Beurlaubung der Altersklassen von 1865 und 1866 in die Heimath statt. (W. T.)

Petersburg, 25. Septbr. Der Kriegszustand ist in mehreren Kreisen der Gouvernements Minsk und Mohilew aufgehoben; nur in den Hauptstädten der beiden Gouvernements bleibt derselbe bestehen. (W. T.)

Warschau, 25. Sept. Zum Behufe des Remboursements der Gründerrente emittirt die Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft 2,500,000 fünfprozentige Metalliques-Prioritäten, welche von einem Konsortium von hiesigen und Berliner Bankhäusern zum Course von 76 übernommen werden. (W. T.)

Die Fortentwicklung der Genossenschaften.

Der Jahresbericht von Schulze-Delitzsch über die Genossenschaften von 1867 zeigt abermals eine sehr erfreuliche Fortentwicklung dieser segensreichen Einrichtungen, deren Grundprincip, Form und Verwaltung unter allen Verhältnissen sich den Umständen, welchen sie im concreten Fall dienen sollen und können, anpassen lassen. Wir glauben, es kann die Genossenschaften kaum etwas besser empfehlen, als die Thatsache, in welchem Umfang sie sich von Jahr zu Jahr immer weiter in unserm großen Vaterlande einbürgern.

Im Jahre 1865 waren der Anwaltschaft im Gebiet des ehemaligen Deutschen Bundes im Ganzen 1317 Genossenschaften bekannt. Ihre Zahl stieg bis Ende 1866 auf 1433, bis Ende 1867 ist sie in demselben Ländergebiet auf 1816 gekommen. In dem vergangenen Jahre haben sie sich also ganz außerordentlich vermehrt, ein sicheres Zeichen, daß die vorangegangenen Umstände, der Krieg von 1866 und die mannigfache wirthschaftliche Bedrängniß, nicht blos die Solidität der Genossenschaften bewährt, sondern auch ihren großen Nutzen in weitern Kreisen empfohlen hatte.

Die Gesammtzahl der Mitglieder dieser Genossenschaften gab Schulze im Jahre 1865 auf mindestens 350,000, im Jahr 1866 auf ca. 500,000 an, für das Jahr 1867 beläuft sie sich auf mehr als 550,000. Die Gesammtsumme ihres Geschäftsverkehrs (nicht der Kassenumsatz, der das Doppelte beträgt) konnte im Jahr 1865 auf mindestens 85 Millionen, 1866 auf 105—110 Mill., 1867 aber auf 150—155 Millionen Thlr. veranschlagt werden. In gleicher Weise zeigt sich ein sehr erfreuliches Wachsthum in dem eigenen Vermögen der Genossenschaften. Im J. 1865 betrug das Guthaben sämmtlicher deutschen Genossenschafter und die Reserven der Vereine ca. 5¼ Millionen, 1866 ca. 9 Millionen, 1867 über 11 Millionen Thlr., während sie sich zum Betriebe ihrer Geschäfte eines Credits erfreuten, dessen Gesammtsumme sich 1865 auf ca. 20 Millionen, 1866 auf ca. 28 Millionen und 1867 auf ca. 35½ Millionen Thlr. belief.

Mit diesen der Anwaltschaft speciell bekannten Genossenschaften ist die Zahl der in Deutschland vorhandenen aber noch nicht erschöpft. Es wird noch etwa über 100 geben, die den erstern zuzurechnen sind, wenn man die ganze Entwickelung der auf Selbsthilfe gegründeten Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften feststellen will.

Von den einzelnen Arten der Genossenschaften sind am zahlreichsten und fortgeschrittensten die Vorschußvereine oder Volksbanken. 1865 gab es 961, 1866: 1047, 1867: 1304 Vorschußvereine auf dem Gebiete des ehemaligen deutschen Bundes, die der Anwalt speziell kannte. Von den letztern theilt der letzte Jahresbericht die Rechnungsabschlüsse von 570 Vereinen, die allein zusammen im Jahr 1867 für 111¼ Millionen Thaler Kredite gewährten, 7½ Millionen Thaler eignes Kapital angesammelt hatten und 25¼ Millionen Thaler fremde Gelder (Depositen) zu ihren Geschäften benutzten. Ihr Kassenumsatz betrug gegen 300 Millionen. Einzelne von diesen Vereinen geben außerdem durch die Summe der von ihnen ertheilten Kredite ꝛc. ein deutliches Beispiel, in welcher Ausdehnung schon jetzt die Vorschußvereine dem Kreditbedürfniß abzuhelfen vermögen. So betrugen 1867 die Kredite der Vorschußvereine in Anclam (1418 Mitgl.) 1¼ Million in 3480 Posten von 2 Thlr. bis 10,000 Thlr. zu 6⅔ % p. Jahr, in Eisleben (400 Mitgl.) über 1¼ Million in 5840 Posten von 3 Thlr. bis 14,000 Thlr. zu 7½ % p. Jahr, in Freiberg (Königr. Sachsen) bei dem einen Vorschußverein (800 Mitgl.) ca. 1¼ Million in 2926 Posten von 2 Thlr. bis 16,000 Thlr. zu 7—9 %, bei dem andern (1472 Mitgl.) über 1⅓ Million in 5420 Posten von 5 Thlr. bis 16,000 Thlr. zu 7 % p. Jahr, in Rostock (2067 Mitgl.) 1,950,240 Thlr. in 8336 Posten von 3 Thlr. bis 5500 Thlr. zu 5½ bis 7 % p. Jahr. Welche andern Kreditinstitute in Deutschland könnten sich rühmen, so wie diese Vorschußvereine zugleich dem kleinsten wie dem großen Kreditbedürfniß zu dienen? Die Vorschußvereine ähneln namentlich in dieser Beziehung den schottischen Banken und wir können sie auch als die Vorläufer einer ähnlichen Bankentwickelung bei uns ansehen, wie sie Schottland jetzt schon über 1½ Jahrhunderte gehabt hat.

Eine andere Art der Genossenschaften, die Consumvereine, stehen der Zahl nach vor den Vorschußvereinen sehr zurück, haben sich aber im letzten Jahre ebenfalls ganz

---

Stadt-Theater.

*** „Das ungekannte Meisterwerk“ von Lefont, — oder nach dem deutschen Nebentitel: „Dornen und Lorbeern“ — das gestern in Scene ging, ist kein eigentliches Drama, sondern ein dramatisirtes Seelengemälde. Wir sehen nicht die Entwicklung des Characters durch die Handlung, sondern nur den tragischen Schluß dieser Entwicklung, den Schluß eines verkannten Künstlerlebens. Diese wird uns in einem detailirten Gemälde vorgeführt, bei welchem es anzuerkennen, daß die Motive einfach und natürlich sind, weshalb die Wirkung um so ergreifender ist. Der „Rolla“ des Hrn. v. Ernest ist eine sehr bedeutende künstlerische Leistung. Trefflich wußte der Darsteller den Character von vornherein in jener resignirten Melancholie, jener scheinbaren Ruhe zu halten, die den gewaltigen leidenschaftlichen Ausbruch in dem kritischen Moment natürlich erscheinen läßt. Die ergreifenden Töne warmen Gefühls stehen Hrn. v. E. ebenso glücklich zur Verfügung, wie die kräftigern Accente für leidenschaftliche Bewegung. Hr. v. E. versteht es außerdem, bei aller Naturwahrheit und Kraft in der Erregung doch überall das Maß des Schönen einzuhalten. So erhielt denn, namentlich im 2. Act, die Rolle eine so ausgezeichnete Beleuchtung, daß die Wirkung eine tief ergreifende war. Entschieden gut waren der Michel Angelo des Hrn. Nötel und der Stefano des Frl. Waßmann; auch Frl. Guinand traf den richtigen Ton für die Partie Leonorens. Von den übrigen kleinen Rollen ist wenig zu sagen. Hr. Freemann (Appiani) scheint kräftige Farbengebung zu lieben, was für größere Partien bedenklich werden könnte. Unter den bösen Verwandten Rollas war der beste in seinem Texte nicht ganz sicher. Die Stümperhaftigkeit, mit welcher der öffentliche Ausrufer hinter der Scene seinen Part ablas, war jedenfalls zu natürlich. — Im Ganzen wurde die Darstellung sehr beifällig aufgenommen.

≠ Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Unsere Kunstausstellung, auf welche ich neulich etwas eingehender zurückzukommen versprach, erfreut sich einer so allseitigen und einstimmigen Anerkennung von Publikum und Künstler, daß über ihren hervorragenden, die meisten der Vorgängerinnen in Schatten stellenden Werth kaum eine abweichende Meinung herrschen wird. Vielleicht danken wir einen Theil dieses Erfolges dem Pariser Marsfelde. Dort hatten unsere Maler Gelegenheit zu sehen und zu vergleichen, was Frankreich und Italien auf ihrem Gebiete leisten, sie sind sich bewußt geworden, was ihnen an frischer, lebendiger Auffassung der Natur, an glänzender Technik, an kühner, großartiger Conception noch fehlt, und die erste sichtbare Frucht dieser Erkenntniß enthält unsere heutige Ausstellung. Ein wärmeres, eifrigeres Streben spricht sich gerade zumeist in den Werken derjenigen Künstler aus, die wir seit lange als unsere besten zu betrachten gewöhnt sind, neue jugendlichere kamen hinzu mit schönen Proben ihres Talents. Gegen frühere Ausstellungen scheint uns die Zahl der Figurenbilder in stärkeren Verhältnissen zugenommen zu haben, vielleicht mag der politische Aufschwung, die kräftige äußere Action der letzten Jahre auch den Sinn für die Schilderung historischer Thaten geweckt und belebt haben. Dichter und Künstler sind ja zumeist Kinder ihrer Zeit, in ihrem Schaffen soll sich ja der Geist der Periode wieder spiegeln, in welcher sie leben. Viele Meister, die wir seit Jahren vermißt haben, viele die hier noch niemals durch ihre Arbeiten vertreten waren, schickten uns trotz der gefährlichen Concurrenz, welche Wien mit seiner allgemeinen deutschen Kunstausstellung zu gleicher Zeit machte, ihre Bilder hierher. Dadurch ist unser Salon nicht nur reich, sondern auch interessant geworden, denn daß z. B. es heute erst möglich wird, einen Künstler von der großen Bedeutung Pilotys in München, des glücklichen und ebenbürtigen Antagonisten Kaulbachs, in Berlin kennen zu lernen, ist allein schon ein großes Verdienst unserer Ausstellung.

In wenigen Wochen werden Sie selbst über die Berechtigung meines Lobes urtheilen können, denn der größte Theil der Bilder wandert ja im November nach Preußen. Eine Menge des Ausgezeichnetsten befindet sich freilich in Privatbesitz und wird kaum diese Wanderung mitmachen dürfen, ebenso pflegen viele auswärtige Künstler ihre Leinwand nicht gern den Chancen der Provinzialausstellungen auszusetzen, aber Sie finden sicher immer noch genug, um sich einige Monate an diesen Kunstwerken zu erfreuen. Lassen Sie mich einstweilen flüchtig an den Besten verweilen, wenn auch nur um den Appetit Ihrer Kunstfreunde zu beleben. Die reine Historie hat natürlich mit Vorliebe Scenen des letzten Krieges gewählt, theils bestellten die Anführer sich Andenken an die Heldentage auf den böhmischen Feldern, theils sind größere Entwürfe von den Malern selbst beliebt. So zeigen uns Steffeck und Otto Heyden den gleichen Moment, als der König, umgeben von seinen Begleitern, sich an die Spitze der Verfolgung setzt, begrüßt von Soldaten und Offizieren, die sich herandrängen, ihm die Hand zu küssen. Prinz Albrecht hat seine Betheiligung an der Action durch zwei Bilder von H. Kretschmer verewigen lassen, im Auftrage des Kronprinzen malte Heyden die Vereinigung bei Chlum. Pauwels aus Weimar, mit Recht durch seine Schilderungen aus der vaterländischen (er ist Niederländer) Geschichte berühmt, hat sich wieder in dem Ueberfall einer in unterirdischen Gewölben ihre Andacht verrichtenden protestantischen Versammlung durch die Schergen der Inquisition einen dankbaren Stoff gewählt und diesen mit der hohen dramatischen Gestaltungskraft, welche dem Künstler eignet, vorgetragen. Ein effectreiches Bild von Cretius, die gefangenen Königlichen vor Cromwell und ein Columbus auf dem Schiffe, möchte noch mit zu dem Bedeutendsten auf diesem Gebiete gehören. Weit reicher, vielleicht auch allgemein ansprechender, finden wir das historische Genre vertreten. Zumeist lenkt Spangenberg's Luther, der als Junker Georg in Gesellschaft von Kaufleuten und Studenten im Bären zu Jena sitzt, die Aufmerksamkeit auf sich, durch die ausdrucksvollen Köpfe, die Lebendigkeit der Composition und die gewandte Technik der Ausführung. Reizend ist ein junges blondes Mädchen, die seitab auf der Bank sitzt und halb träumerisch der ihr vielleicht nur zum Theil verständlichen Unterhaltung zuhört. Höchst ergreifend wirken zwei Gemälde mit Friedrich dem Großen. Das eine von Begas zeigt uns denselben allein in der Charlottenburger Kapelle, wo er nach Beendigung des siebenjährigen Krieges sich das Graun'sche Te Deum aufführen ließ. Der große Mann ist versunken im Anhören der Musik, aber sie dient ihm nur als Vermittlerin der Stimmung von Andacht, Demuth und stiller Dankbarkeit gegen den Lenker aller Dinge. Eine zweite Schilderung von Camphausen zeigt uns den König am offenen Sarge seines Freundes und Feldherrn Schwerin in der Margarethenkirche zu Prag nach der Schlacht. Dies Gemälde wirkt ebenfalls durch den feierlichen Ernst der Stimmung gewaltig, wenn auch seine Gestalten gegen die

besonders vermehrt. Im J. 1865 kannte die Anwaltschaft 157 Consumvereine, 1866: 199; im J. 1867 war ihre Zahl auf 316 gewachsen. Zu welchem Umfang es Consumvereine überhaupt bringen können, ist von den englischen Mustern bekannt, deren Jahresumsatz nach Millionen von Thalern zählt, auf dem Continent vom Züricher Consumverein, dessen Umsatz in den letzten Jahren die Million Thaler erreichte. Aber auch in Deutschland giebt es schon ganz ansehnliche. So in Hamburg die neue Gesellschaft zur Vertheilung von Lebensbedürfnissen (2348 Mitglieder), deren Umsatz 1867: 113,278 Rt, ferner der Consumverein in Stuttgart (864 Mitglieder), dessen Umsatz 1867: 134,212 Rt in Spezereiwaaren und Victualien betrug.

Die Genossenschaften zum Bezug von Rohmaterialien, die Magazingenossenschaften und die zu gemeinsamer Production sind im Ganzen noch immer in geringster Zahl in Deutschland vertreten. Die der erstern betrug 1867 : 116. Leider ist Leichtsinn im Creditgeben, Unbeholfenheit und Mangel an Ordnung bis jetzt diesen Genossenschaften am gefährlichsten gewesen, obgleich sie den kleinen, wie den größern Handwerkern und Manufacturisten sehr zu Gut kommen, wie die Beispiele der Schuhmacherrohstoffgenossenschaften in Berlin, Breslau, Görlitz, der Schneider in Magdeburg u. s. w. lehren. Magazingenossenschaften gab es 1867 im Ganzen in Deutschland 37. An einzelnen Orten sind sie besonders zahlreich vorhanden und machen zum Theil sehr gute Geschäfte. So z. B. hat Görlitz 2 Magazingenossenschaften von Tischlern, Tapezierern, Vergoldern 2c., die aufs beste prosperiren, eine dritte ist in der Entstehung begriffen; ferner 2 Magazingenossenschaften der Schneider, von denen namentlich die ältere, Lippe und Comp., besonders florirt. Die Productivgenossenschaften sind im Jahre 1867 von 29 auf 43 gestiegen. Sie werden erst dann überall gedeihen können, wenn unter den Interessenten die erforderliche Geschäftstüchtigkeit und genossenschaftlicher Sinn Gemeingut geworden.

Endlich aber beginnen die Genossenschaften auch auf anderen Gebieten sich mit bestem Erfolge einzubürgern. So insbesondere in der Landwirthschaft. Namentlich in Westdeutschland treten immer häufiger Genossenschaften zur Beschaffung von Dungmaterialien, von größeren und theureren Maschinen wie Dreschmaschinen 2c., von Zuchtstieren, Sämereien u. s. w. zusammen, ein offenbarer Beweis, welches unendlich weite Gebiet der Anwendung dieses segenvollen Princips offen steht. Wir können nur wünschen, daß ihm auch bei uns immer allgemeinere Aufmerksamkeit zugewandt werde.

ZC. **Berlin**, 25. Sept. [Aus Spanien. Das Expropriationsgesetz. Georgs Hofbeamten. Verschiedenes.] Die Nachrichten aus Spanien haben zwar an Ausdehnung, doch leider nicht in demselben Maße an Klarheit gewonnen. Man schreibt uns darüber aus Paris, wie man in den dortigen officiellen Kreisen lebhaft fürchtet, daß die Dinge in Spanien eine schlimme Wendung für die Königin Isabella nehmen könnten. Selbstverständlich erklären sich diese Besorgnisse nicht etwa aus Sympathie für die letzte Dynastie der Bourbonen. Das Gerücht von Abfindungen zwischen Spanien und Frankreich sowohl in Betreff von Eventualitäten in Italien als in Betreff etwaiger Ereignisse im mittleren Europa scheint nicht absolut der Begründung entbehrt zu haben. In Ermangelung einer anderen Allianz mochte man sich der spanischen versichert haben. An Combinationen für den Fall des Sturzes der Königin fehlt es natürlich nicht. Wie man hört, würde die Abdankung des Prinzen von Asturien zu Gunsten seiner Schwester, der Herzogin Girgenti, dem Tuilerien-Cabinet die willkommenste sein; daher denn auch das Gerücht, es sei kein bloßer Zufall, daß der Herzog und die Herzogin Girgenti gerade in diesem Momente der Krisis in Paris verweilten. Der Herzog ist zwar nach Spanien geeilt, aber die Infantin ist in Paris geblieben. — Wie wir hören, wird bei der Feststellung des von der Regierung beabsichtigten neuen Expropriations-Gesetzes in erster Linie die Frage zur Erörterung kommen, ob das Expropriations-Recht fernerhin auf unbewegliches Eigenthum zu beschränken ist oder ob nicht vielmehr das „Staatswohl" unter Umständen auch die Expropriation des beweglichen Eigenthums gebieten kann. — Wie man uns aus Hannover mittheilt, soll der König Georg nunmehr eine größere Zahl seiner Hofbeamten auf Wartegeld gestellt haben. Eine für seine Kasse sehr heilsame Maßregel, da das betreffende Wartegeld vertragsmäßig auf die preußische Staatskasse übernommen werden muß. — Der Hofmarschall S. K. H. des Kronprinzen, Hr. Gans Edler zu Putlitz, und dessen Gemahlin, die Oberhofmeisterin der Frau Kronprinzessin, scheiden bekanntlich am 1. October auf ihren Wunsch definitiv aus diesen Stellungen aus. Zum Hofmarschall des kronprinzlichen Hofes ist der bisherige Adjutant S. K. H. Graf Eulenburg, designirt. — Dem Vernehmen nach feiert der Obertribunals-Rath Decker, der älteste Rath dieser Behörde, in der nächsten Zeit sein 50jähriges Amts-Jubiläum.

— [Marine.] Zu Bundes-Kriegsmarinezwecken soll der Bau zweier neuen Schiffe, einer gepanzerten gedeckten Corvette zu 8 Geschützen und einer ungepanzerten Glattdeckscorvette zu 6 Geschützen mit je 450 und 350 Pferdekraft auf der Werft zu Danzig zur Ausführung kommen. Die Fahrzeuge sollen die Namen „Hansa" und „Ariadne" erhalten. (Voss. Ztg.)

— [Marine.] Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 24. d. von Lissabon in Algier angekommen.

Dortmund, 25. Sept. [Bei der heutigen Wahl zum Abgeordnetenhause] wurde Fabrikant Berger in Witten (Fortschr.) mit 423 gegen 147 St., welche Dr. Lüning (nat.-lib.) erhielt, gewählt.

Oesterreich. Wien, 24. Septbr. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Süddeutsche Militär-Conferenz in München auch eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzverträge feststellen solle. (N. T.)

Agram, 24. Sept. [Der Kroatische Landtag] hat heute den Vorschlag zum Ausgleiche mit Ungarn mit 69 gegen 2 Stimmen en bloc angenommen. Die Nachricht davon verursachte großen Jubel; Abends fand allgemeine Illumination und ein Fackelzug statt. (N. T.)

Frankreich. Paris, 25. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin werden Biarritz am 30. d. verlassen. — Aus Venezuela wird gemeldet, daß General Bruzual am 14. August Porto Cabello mit 400 Mann geräumt und sich nach Curacao geflüchtet hat, woselbst er gestorben ist. Porto Cabello wurde von dem General Monagas besetzt. (W. T.)

Holland. Haag, 24. Septbr. [In der Abgeordnetenkammer] erklärte der Minister des Aeußern, daß die Frage wegen der Rheinschifffahrt in den freundschaftlichen Beziehungen mit Preußen keine Störungen herbeigeführt habe, und daß die Verhandlungen noch fortdauern. (W. T.)

Italien. Florenz, 24. Sept. [Cantelli] hat nunmehr das Portefeuille des Innern definitiv übernommen, während mit dem der öffentlichen Arbeiten Massini betraut worden ist. (W. T.)

Rom, 24. Sept. In letzter Zeit sind Seitens der römischen Polizei vielfach Haussuchungen und Durchsuchungen von Personen vorgenommen worden. Die Regierung häuft fortwährend neue Vorräthe von Waffen und Munition in Rom an. (N. T.)

Amerika. Panama, 1. Sept. [Das Erdbeben.] Die eingegangenen genauen Nachrichten bestätigen völlig, daß durch das Erdbeben viel Unheil angerichtet ist. Die Städte Iquique, Moquehna, Mejillones, Pisagua, Arica, Loyola sind Ruinen; Arequipa ist der Erde gleich gemacht. Tacna ist mit dem Verluste von 60 Häusern davon gekommen. (N. T.)

Danzig, den 27. September.

* [Der Besuch der Quellen.] An der gestrigen Fahrt nach Prangenau zur Besichtigung der Quellen und der Aufschlußarbeiten nahm die Mehrzahl der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung Theil. Eine Anzahl von andern Bürgern der Stadt hatte sich ebenfalls dort eingefunden. Unter Führung des Hrn. Baurath Henoch, der sehr eingehende Erörterungen über die Terrain- und Wasserverhältnisse der dortigen Gegend, so wie über die Aufschlußarbeiten gab, wurden zuerst die Arbeiten an dem großen Sammelbassin bei der Prangenauer Mühle (neben der Baubude) und alsdann diejenigen im Ostroschker Thal in Augenschein genommen. Die letzteren sind in den letzten Wochen sehr gefördert worden. Zwei Kuppeln, in denen das Wasser aus dem umliegenden Quellenterrain gesammelt wird, sind nahezu fertig und obschon man das Wasser erst den Tag vorher zugelassen hatte, war es doch vollständig klar und schön. Es hatte eine Temperatur von 7°. Aus den Kuppeln geht dasselbe in einen mit Kiesschüttung versehenen, eingefaßten Graben, in dem die unterirdischen Wasser zufließen, welche sich auf der thonführenden Schicht sammeln, in eine Sammelstube und von dort aus in einem eisernen Rohr nach der großen Sammelstube neben der Baubude. Wie wir schon früher erwähnten, beträgt der Wasserzufluß aus dem Ostroschker Thal, der früher von Herrn Henoch auf 50,000 Cubikfuß pro Tag taxirt war, jetzt bereits 80,000 Cubikfuß pro Tag. Die Arbeiten in diesem Thale werden in nächster Zeit beendigt sein und werden alsdann die 250 Arbeiter, die gegenwärtig dort beschäftigt sind, ausschließlich bei den Arbeiten in dem großen Popowker Thale verwandt werden, welches erheblich reicher an Quellen und den Haupttheil des Wassers liefern wird. Gestern waren bereits 50 Arbeiter am untern Ende des Thales mit dem Aufwerfen der Gräben beschäftigt. Die Arbeiten werden hier wegen des großen Wasserreichthums des Terrains schwieriger, aber auch lohnender sein, als in dem Ostroschker Thale. An dem Fuße der das Thal einschließenden bewaldeten Hügel sind an mehreren Stellen Probelöcher gegraben. An diesen konnten sich die Theilnehmer an der gestrigen Excursion von der Ergiebigkeit der dortigen Quellen und von der vorzüglichen Qualität des Wassers hinreichend überzeugen. Wir glauben überhaupt, daß die gestrige Excursion den Erfolg, den der Hr. Oberbürgermeister von Winter in der letzten Stadtverordnetensitzung voraussagte, vollständig gehabt hat, nämlich den, daß die Theilnehmer wohl nahezu sämmtlich von den Bedenken befreit worden sind, welche sie bisher in Bezug auf die Quantität des Wassers etwa gehabt haben. Wir können nur den Wunsch wiederholen, daß das Votum, welches die Stadtverordnetenversammlung am nächsten Dienstag abgeben wird, ein möglichst einmüthiges sein möge.

Vor der Sitzung am Dienstag wird Hr. Baurath Henoch den Stadtverordneten noch ausführliche Erläuterungen über das von ihm ausgearbeitete Project der Wasserleitung geben.

* [Danzig-Cösliner Eisenbahn.] Die Arbeiten für die Danzig-Cösliner Eisenbahn sind in der Nähe von Koliebken in Angriff genommen. Dagegen verlautet noch nichts über einen günstigen Fortgang der Verhandlungen zwischen den Militärbehörden und der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft in Bezug auf die Anlage des Bahnhofes in der Nähe von Danzig. Hoffentlich werden sich diese Verhandlungen nicht so weit in die Länge ziehen, daß die Eröffnung der Bahnlinie Danzig-Cöslin, welche für Anfang 1870 in Aussicht genommen ist, verzögert wird. Es stehen hierbei so große Interessen zweier Provinzen in Frage, daß man nach den Erklärungen, welche der Herr Handelsminister früher im Landtag abgegeben hat, wohl erwarten darf, daß die Behörden, denen die Entscheidung obliegt, für die Beschleunigung dieser Angelegenheit Sorge tragen werden. In diesem Fall wäre vielleicht schon die Eröffnung der Bahn gegen Ende des künftigen Jahres zu ermöglichen.

Der Personenverkehr für die neue Bahnlinie, wird, wie wir hören, auf dem Bahnhofe der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn vor dem Hohen Thore vermittelt werden.

* [Bürgerversammlung.] Wie uns mitgetheilt wird, soll in nächster Zeit eine neue Bürgerversammlung für die Gemeindewähler aller Abtheilungen berufen werden.

* [Suppenanstalt.] Der hiesige Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei, welcher fortlaufend an eine große Zahl von Armen Brod, Mehl, Grütze, Kleider 2c. vertheilt, hat in der letzten Vorstandssitzung einer Commission die Frage zur Berathung übergeben, ob es nicht zweckmäßig sei, für die Armen des Vereins (namentlich für ältere Leute und Kinder), die gegenwärtig Brod erhalten, für die Wintermonate eine Suppenanstalt zu errichten. Die Commission und namentlich die in derselben anwesenden beiden Aerzte haben sich für die Ausführung des Projectes ausgesprochen, u. A. auch deshalb, weil die Verabreichung von warmer Nahrung für den Gesundheitszustand der Armen entschieden zuträglicher sein würde, als diejenige von Brod. Die Suppenanstalt soll vorläufig in kleinerem Maßstabe und nur für eine bestimmte Categorie der Armen eingerichtet und zwar soll beim Magistrat der Antrag auf Ueberlassung der Räume des Franziskanerklosters, in denen die Suppenanstalt in vorigem Winter sich befand, gestellt werden. In einer in nächster Woche stattfindenden außerordentlichen Sitzung wird der Vorstand des Armenunterstützungsvereins über die Angelegenheit definitiv Beschluß fassen. — In den nächsten Wochen wird der Vorstand ferner eine General-Versammlung der Armenpfleger, der Mitglieder und Freunde des Vereins in den Schützenhaussaal berufen, um Bericht über die Thätigkeit des Vereins abzustatten und eine neue Anregung zur Erweiterung des Vereins zu geben. Der Vorstand ist durch die bisherigen Erfahrungen in der Ueberzeugung bestärkt, daß die Wirksamkeit eines solchen Vereins, zumal wenn sich ein erheblicher Theil der Bürgerschaft dabei betheiligt, eine sehr segensreiche sein kann. Der Vorstand hofft, daß die Betheiligung bei der an den Bericht sich knüpfenden Discussion eine recht zahlreiche sein wird.

♁ Dirschau, 26. Sept. Der commandirende General v. Manteuffel spricht in den Blättern hiesigen Kreises seinen Dank aus für die gute Aufnahme, welche den Truppen des 1. Armeecorps während des Herbst-Manövers überall zu Theil wurde; namentlich werden Dirschau, Stargardt und Heilsberg erwähnt, woselbst trotz der starken Anhäufung von Truppen durch den Eifer der Behörden, wie die Freundlichkeit und Gastlichkeit der Quartiergeber, die Einquartierung sich in höchstem Grade zufriedenstellend hat ins Werk setzen lassen. — Es ist hierorts eine Fortbildungsschule für Lehrlinge errichtet und wird der Unterricht am 11. Oct. beginnen. Die Unterrichtsstunden finden sonntäglich von 4 bis 6 Uhr statt. Eine rege Theilnahme läßt sich wohl mit Recht bei dieser neuen Anstalt erwarten.

♂ Thorn, 25. Sept. [Eisenbahnbrücke.] Das Schicksal der festen Eisenbahn-Weichselbrücke ist endlich vorgestern entschieden. Dieselbe wird am östlichen Ende der Stadt, zwischen Rudak und dem Jacobsfort, gebaut werden und ist somit das fortificatorische Interesse allein maßgebend geblieben. Obschon in diesem Jahre noch nicht daran gebaut werden wird, so sind doch schon 600,000 Ziegelsteine à Mille 14 Rt, in Lieferung übergeben und muß die Hälfte derselbe zum 1. April k. J. abgeliefert sein. Die Lieferung von Felssteinen wird die Bahnverwaltung vor der Hand selbst übernehmen und läßt dieselbe bereits in den Kgl. Forsten bei Schulitz und Czierpitz Steine brechen.

— [Feuer.] In Dombrowken bei Kl. Krug sind durch die Unvorsichtigkeit eines 9jährigen Dienstjungen, welcher sich in der Nähe von Strohhaufen Feuer machte, um Obst darin zu schmoren, sieben Gebäude, Vieh und Ackergeräthe verbrannt.

— [Die Zustände der Provinz Preußen,] resp. die Abhilfe eines neuen Nothstandes, beschäftigen, wie man der „K. Z." schreibt, unausgesetzt die Regierung, und es ist, wie versichert wird, ein Plan wegen Gründung von Arbeitsstellen, Einführung neuer Industriezweige 2c. Gegenstand der

---

Architektur der Kirche vielleicht mehr als billig zurücktreten. Erwähnen wir hier gleich das einzige Bild von Piloty, eine Aebtissin, welche sich dem Eindringen plündernder Soldaten entgegenstellt. Piloty ist der Führer der Münchener Realisten und steht als solcher der durch Kaulbach vertretenen geistreichen formenschönen und farbenglänzenden Richtung streng gegenüber. Auch dieses Bild, obgleich lange nicht zu den bedeutendsten zu zählen, was der Künstler geschaffen, fesselt durch alle Vorzüge seiner Art, strenges Anlehnen an die Natur, Schärfe des Ausdrucks und Verzicht auf alle nebensächlichen Effectmittel gehören zu den hauptsächlichsten dieser Vorzüge. Löwenthal und Lulwes haben beide die Ermordung Riccios vor den Augen der Maria Stuart zum Gegenstande ihrer Schilderung gemacht, beide nicht mit besonderem Erfolge. Das Bild Lulwes zeigt uns den Auftritt in seiner ganzen blutigen Gräßlichkeit, ohne irgend eine Theilnahme für eine der handelnden Personen zu wecken; menschlich näher steht uns die Behandlung Löwenthals, doch gewinnt die Ausführung dem Bilde wenig Freunde, besonders mißfällt der mit halbem Lächeln eintretende Darnley. Der Abschied des jungen Conradin von seiner Mutter vor dem Zuge nach Italien, auf dem der letzte der Hohenstaufen bekanntlich Reich und Leben verlor, von Teschendorf, ist ein effectreiches Bild, nur scheint der jugendliche Held auf dieser Leinwand viel zu alt, denn Conradin war ja noch ein Knabe, als er jenen Zug antrat. Wir haben noch eine Menge schön gemalter Bilder dieses Genres, so Leibnitz, welcher der philosophischen Königin den Plan zur Gründung der Berliner Akademie vorlegt, von Clara Oenike, Karl IX., der in der Bartholomäusnacht seinen protestantischen Arzt vor seiner blutgierigen Mutter, der medizäischen Katharina, verbirgt, von Lulwes, das oft servirte Frühstück Albas bei der Gräfin von Rudolstadt (Bendix) und eine Menge anderer gern gesehener Bilder, deren nähere Bekanntschaft sich indessen jedenfalls besser auf dem Grünen Thore selbst als hier in knapper Erwähnung machen läßt. Einige der besten Gemälde befinden sich auch von dieser Abtheilung allerdings in Privatbesitz. Spangenbergs Luther hat Dr. Strousberg für seine Galerie erworben, die größeren vaterländischen Schildereien gehören dem Könige oder der Nationalgalerie.

In weit größerer Vollständigkeit als jemals früher sind diesmal Kirchenbilder vorhanden. Größtentheils Ausführungen gegebener Aufträge bekunden sie ebenfalls einen Fortschritt in Technik und Auffassung, freilich bedingt und eingeschränkt durch die Richtung einer Zeit politischer und materieller Entwickelung, einer Periode des harten fühllosen Realismus, in welcher Heiligenbilder schwerlich gedeihen können. So haben wir denn in Gruppirungen, Gewandung, lebendiger Auffassung vieles anzuerkennen, manches zu bewundern, aber die Christus- und Madonnenköpfe so zu malen, daß wir an ihre Göttlichkeit glauben, das scheint außerhalb der Möglichkeit zu liegen, und ich glaube wir haben kaum Ursache uns ernstlich darüber zu beklagen. Ein den Griechen das Christenthum predigender Paulus gehört eigentlich mehr in die Reihe der Historien, die künstlich arrangirten Gruppen der aufgeregten Griechen, der hoch über allem Volk genau den Mittelpunkt inne habender Apostel versetzen uns indessen mehr in den Aktschluß irgend eines Dramas als in das reale Leben, welches der Maler zu schildern unternimmt. Im Portraitfache leistet die Ausstellung wieder ganz Hervorragendes, doch sind wir das auf diesem Gebiete an ihr von jeher zumeist gewohnt, denn an meisterhaften Porträts hat es dem Berliner Salon noch niemals gefehlt. Die besten Namen auf diesem Gebiete haben sich wieder an der Concurrenz betheiligt, Gustav Richter, der im Bewußtsein seines wohlverdienten Rufes sich neuerdings einer fast gar zu bescheidenen Vortragsweise befleißigt, der glänzende Lauchert, der seine Damen in eine parfümirte Wolke hüllt und selbst dem anmuthlosesten Original einen Zug des Reizes abzugewinnen weiß; Schrader, der den schönen Kopf des berühmten Historikers Ranke mit wunderbarer Lebendigkeit aus dem Rahmen treten und über dem Eindruck dieses herrlichen, sprechenden Hauptes, alle übrigen Theile des Bildes, z. B. der Stoffe, die Richter neuerdings mehr zu betonen liebt, zurücktreten läßt, dann endlich unser Landsmann Jebens, der Pauline Lucca in voller Figur und ganzer Lebensgröße zeigt; Biermann, Kagel und noch viele anderen neben ihnen schmücken die Ausstellung durch Porträts berühmter und unbekannter Persönlichkeiten. Zumeist begegnen wir den Helden des letzten Krieges, General Steinmetz zeigt sich wiederholt, einmal an der Seite seiner jungen blühenden Gattin, durch deren schönes blondes Haar sich ein einfacher Kornblumenkranz schlingt. (Forts. folgt.)

Erörterung. Es wird bestätigt, daß der Minister des Innern demnächst in die Provinz sich begeben soll.

— [Der bleibende Ausschuß des Deutschen Handelstages] hat an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg folgendes Schreiben gerichtet: „Am 20. October wird der vierte Deutsche Handelstag, wie Sie aus dem beifolgenden Cirkularschreiben an die Mitglieder desselben ersehen, in Berlin abgehalten werden. Es ist nicht allein im Interesse des speziellen Handelstages, welchen wir vertreten, es ist vielmehr im Interesse des ganzen Berufsstandes, dem sie gleichzeitig mit uns angehören, — ob sie nun äußerlich Mitglieder unseres Verbandes sind oder nicht — es ist in dem großen und höher stehenden Interesse der Sache, daß wir uns entschließen, Sie darum zu bitten sich auf den gleichen Standpunkt mit uns zu stellen, in unparteiischer Erwägung erkennen zu wollen, daß die angegebenen Gründe, welche Ihren Austritt aus dem Verbande hervorgerufen haben, in ostensibler Weise durch uns beseitigt sind — aus diesem Grunde über etwa noch vorhandene kleine Differenzen hinwegzusehen und Ihre alte hervorragende Stellung im Deutschen Handelstage wieder einzunehmen. Soweit die Gründe für Ihren Austritt in der von Ihnen schon früher lebhaft bemängelten Organisation des Handelstages zu suchen sind, waren wir selbstverständlich für uns allein nicht im Stande, dieselben zu beseitigen: allein die Organisationsfrage bildet den ersten Gegenstand der diesmaligen Tagesordnung, und es begreift sich, daß die von Ihnen gewünschte Organisation eine wesentliche Unterstützung durch Ihr Fernbleiben verlieren würde, wie wir denn auch nicht umhin können, Sie daran zu erinnern, daß die wirthschaftlichen Ziele, welche Sie im Auge haben, auf dem Wege zu ihrer Realisirung durch ein Versagen Ihrer Mitwirkung in unserem Verbande augenscheinlich nicht gefördert werden. In dieser Auffassung der Sachlage zwischen uns stimmen längst alle Parteien und die ganze Presse mit uns überein, eine Thatsache, welche uns ermuthigen darf, über eigene Bedenken hinweg, mit Hintansetzung aller persönlichen Rücksichten, geleitet vom reinsten Interesse für die Sache, das erste Wort zu ergreifen, um ihnen den lebhaftesten Wunsch auszusprechen, daß eine Wiedervereinigung aller ehemaliger Glieder mit dem großen Ganzen herbeigeführt werden möchte. In vollem Vertrauen darauf, daß auch ihnen die sachlichen Gründe die allein maßgebenden sein werden, erwarten wir rechtzeitig Ihre geneigte Rückäußerung. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages."

Vermischtes.

Malta, 24. Sept. Heute hat hier ein leichtes Erdbeben stattgefunden, ohne daß dadurch ein Schaden entstand. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. September. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. .	69	69	3½% ostpr. Pfandb.	78⁴/₈	78⁴/₈
Roggen fest,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	83	83
Sept.	58⅞	58⅜	Lombarden . . .	107⅝	107⁴/₈
Frühjahr . . .	54	54	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/₈	216
Rüböl, Sept. . .	9⅝	9⅝	Oestr. Nation.-Anl.	53⁴/₈	53⁶/₈
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	88⅛	88
Sept.	18⅔	18⅔	Russ. Banknoten.	83	83⅛
Frühjahr . . .	17 13/24	17⅞	Amerikaner . . .	76⁴/₈	76⁴/₈
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102⁶/₈	Ital. Rente . . .	50⅞	51
4½% do.	95⁴/₈	95⁴/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
Staatsschuldsch. .	81⁶/₈	81⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.23⁶/₈	6.24

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 25. Septbr. Effekten-Societät. Gänzlich geschäftslos. Amerikaner 75⅞, Creditactien 209¾, steuerfreie Anleihe 50¼, Staatsbahn 259.

Wien, 25. Septbr. Vorbörse. Creditactien 205, 60, österr.-franz. Staatsbahn 253, 50, 1860er Loose 81, 80, 1864er Loose 91, 40, Galizier 207, 25, Lombarden 183, 80, Napoleons 9, 25½. Behauptet.

Hamburg, 25. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr stille, auf Termine matt. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. 130 Bancothaler Br., 129 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 127½ Br., 127 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 123½ Br. 123 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. 96 Br., 95 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 94½ Br. 94 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93½ Br., 93 Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20¼, pr. Septbr.-Octbr. 20⅛, pr. April-Mai 21⅛. Spiritus matt. Zink fest und lebhafter, verkauft 2000 Ctr. durchschnittlich à 13 Mk. 8½ Sch. Petroleum fest gehalten, loco 14, pr. Octbr. 13. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 25. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5 23/24, pr. Octbr. 6, pr. Novbr. 6 1/12.

Amsterdam, 25. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, pr. October 207, pr. März 207. Raps geschäftslos. Rüböl pr. Sept.-Decbr. 30½, pr. Mai 32. Wetter regnerisch.

London, 25. September. (Schlußcourse.) Consols 94 5/16. 1% Spanier 32 3/16. Italienische 5% Rente —. Lombarden 16 5/16. Mexicaner 14⅞. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88⅜. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 38 11/16. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. pr. 1882 72 11/16. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10½ a 10¾ Sch. Frankfurt 120⅜. Wien 11 fl. 82½ Kr. Petersburg 32 1/16.

London, 25. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,160, Gerste 8540, Hafer 31,520 Quarters. Weizenabzug schwierig, Tendenz nachgebend. Gerste und Hafer ruhig, eine Kleinigkeit williger. Leinöl ab Hull 30½.

Liverpool, 25. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10¼, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6⅝, new fair Oomra 7½, good fair Oomra 7¾, Pernam 10⅞, Smyrna 8, Egyptische 11¾.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Import 4257 Ballen Madras. Geschäft schleppend, Preise unverändert.

Liverpool, 25. Sept. (Wochenbericht vom 18.—24. Sept.) Wochenumsatz: 67,420, davon für Speculation 5890, für Export 13,820, für Handel 47,710, wirklicher Export 16,624, Wochen-Import 33,699, Vorrath 422,140, davon amerikanische 125,930, Schwimmend nach Großbritannien 646,000, davon amerikanische 4000 Ballen.

Manchester, 25. September. Garne, Notirungen pr. ℔: 30r Water (Clayton) 14½ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 10½ d., 30r Water, bestes Gespinnst 15 d., 40r Mayoll 12¼ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15 d., 60r Mule, für Indien und China passend 16 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 123 d., do. gewöhnliche gute Makes 117 d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. —. — Kleines Geschäft, ausgenommen für chinesische Shirtings.

Paris, 25. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 68, 95 — 69, 15 — 69, 12½. Italienische 5% Rente 51, 65. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 553, 75, Oesterr. ältere Prioritäten 258, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 256, 50. Credit-Mobilier-Actien 272, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 408, 75. Lombardische Prioritäten 217, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝. Fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Paris, 25. Sept. Rüböl pr. Septbr 82, 00, pr. Novbr.-Decbr. 82, 00. Mehl pr. Septbr. 74, 50, pr. Novbr.-Decbr. 65, 25. Spiritus pr. Septbr. 75, 00 matt. — Wetter veränderlich.

Petersburg, 25. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅝ — 32 13/16, auf Hamburg 3 Mon. 29⅝ — 29¾ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 163¼ — 163¾, auf Paris 3 Mon. 343½ — 344¼, 1864er Prämien-Anleihe 135⅜. 1866er Prämien-Anleihe 133⅜. Große Russische Eisenbahn 122. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 49¼. Roggen pr. Sept. 8¼. Hafer pr. Sept. 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 55.

Newyork, 24. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 43⅜, Wechselcours a. London in Gold 108¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 114, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110¾, 10/40er Bonds 104¾, Illinois 143, Eriebahn 49⅜, Baumwolle, Middling Upland 25¾, Petroleum, raffinirt 32½, Mais 1. 19, Mehl (extra state) 7. 70—8. 30. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Septbr.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 505—600.
Roggen pr. 4910 ℔ 125/6—133 ℔ fl. 405—420.
Gerste pr. 4320 ℔ große 118 ℔ fl. 375.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 225.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 444.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. September. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 95/97½ 98/100 Sgr., glasiger 132/3—135/8 ℔ von 93½/95—97½/98 Sgr., bunter 130/2—133/5 ℔ von 88—92/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140 ℔ von 87—90 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132 ℔ von 68⅓—69—69⅔ Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, 72½/73—75 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105/6—110 ℔ von 55/56—57/58 ℔ pr. 72 ℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. — Wind: W. — Die heute verkauften 110 Last brachten zwar ziemlich gestrige Preise, doch nur in Folge schwacher Zufuhr, denn die Kauflust war nur vereinzelt und die Stimmung matt. Bezahlt blauspitzig roth 130 ℔ fl. 505, bunt 127 ℔ fl. 530, 131/2 ℔ fl. 547½, hellbunt 132/3, 134/5 ℔ fl. 565, fl. 567½, fl. 577½, hochbunt glasig 135, 136, 137 ℔ fl. 580, fl. 585, 139 ℔ fl. 585, fl. 590, weiß 135 ℔ fl. 600 pr. 5100 ℔. — Roggen in guter Kauflust. 126 ℔ fl. 405, 130 ℔ fl. 414, 133 ℔ fl. 420 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Last. — Große Gerste 117/8 ℔ fl. 375, fl. 384 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen feinste Qualität fl. 450 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 225 pr. 3000 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5⅝ Rt., für Heu pr. Centner 24—25 Sgr.
* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

Danzig, den 25. September.

np [Wochenbericht.] Das Wetter war während der Woche meistens veränderlich; Regen wird noch immer sehnlichst gewünscht, namentlich in Gegenden, wo solcher entweder garnicht oder nur tropfenweise gefallen. Die Kartoffelernte nimmt ihren ungestörten Fortgang und ist das Ergebniß allgemein zufriedenstellend. Die Getreide-Berichte des Auslandes lauteten in den Preisnotirungen zwar nicht niedriger, doch fehlt jede Lebhaftigkeit im Geschäft und beschränken sich die Umsätze nur auf den augenblicklichen Bedarf. Speculation zeigt sich zu dem gegenwärtigen Preisstande nirgends. An unserer Börse hatten wir nur am vergangenen Sonnabend einen lebhaften Weizenmarkt, die Woche über blieb der Umsatz schleppend und nur durch das Entgegenkommen von Seiten der Inhaber gelang es die täglichen Zufuhren unterzubringen. Eingetroffene früher engagirte Dampfer und mäßige Zufuhren lassen den Preisfall auf fl. 10—15 pr. Last beschränken, ausgenommen davon sind die ganz feinen Qualitäten, die sich ziemlich im Preise behauptet haben. Bei einem Umsatze von ca. 1100 Lasten Weizen bezahlte man roth 130/1, 131/2, 135 ℔ fl. 530, 535, 540, bunt 130, 132/3, 133/4 ℔ fl. 540, 550, 555, hellbunt 130/1, 133/4, 135 ℔ fl. 560, 567, 575, hochbunt glasig 132/3, 135 ℔ fl. 570, 587½, hochbunt 134, 136/7 ℔ fl. 580, 590, extra 135/6 ℔ fl. 612½, weiß 130, 134 ℔ fl. 600, 605, weißbunt 131 ℔ fl. 587, extra fein weiß 136 ℔ fl. 620. — Roggen zum Export gefragt und zu Ende der Woche theurer bezahlt. Bei einem Umsatz von ca. 280 Lasten bezahlte man zuletzt 124, 128 ℔ fl. 396, 405, 129, 130 ℔ fl. 410, 412. — Sommergetreide unverändert. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 410, 420, 430, 435, 438, 441, 444, ganz feine Koch-Erbsen fl. 450 bezahlt. — Kleine Gerste 106/7, 111 ℔ fl. 336, 345, 112, 116 ℔ fl. 348, fl. 254. Große Gerste 113, 115 ℔ fl. 369, fl. 372, 117/18, 118/9 ℔ fl. 375, 378. — Schöner schwerer Hafer fl. 219 verkauft. — Rübsen fl. 522½, 525. — Rapps fl. 537½, 545. — Zugeführte ca. 18,000 Quart Spiritus wurden zu 19½, 19 Rt. pr. 8000% verkauft.

Elbing, 25. Septbr. Witterung: am Tage mäßig warm, Nachts kalt. — Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 131 ℔ 94 Sgr. pr. Schfl., do. hell glasig 136 ℔ 95½ Sgr. pr. 85 Z.-℔. — Roggen 128 ℔ 65 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste kleine 114 ℔ 62 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 34—36 Sgr. pr. 50 Z.-℔. — Erbsen weiße Koch-, 72—75 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 25. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 135 ℔ 96½ Sgr. bez., 134 ℔ 98 Sgr. bez., 135/36 ℔ 97 Sgr. bez., 132/33 ℔ 95 Sgr. bez., 130 ℔ 94 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 130/31 ℔ 88 Sgr. bez., 132/33 ℔ 88 Sgr. bez., 133 ℔ 90 bis 91 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 90—98 Sgr. Br., 135 ℔ 90 Sgr. bez., 132/33 ℔ 91 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 65—70 Sgr. Br., 127/28 ℔ 68 Sgr. bez., 128/29 ℔ 68¼ Sgr. bez., 130 ℔ 68½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 57½/60½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 58/58⅛ Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 38⅛ Sgr. bez. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 73/73½/74/72/75 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., 85 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 72 bis 76 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 80 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 71 bis 71½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., 85 Sgr. bez. — Kleesaat pr. Ctr. rothe 12/14½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Rt. Br. — Tymotheum 5 bis 8 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 21 Rt. Br., 20½ Rt. Gd., pr. September ohne Faß 20⅔ Rt. Br., 20⅓ Rt. Gd., pr. Octbr. ohne Faß 19½ Rt. Br., 19 Rt. Gd., pr. Frühj. 1869 ohne Faß 18⅛ Rt. Br., 17⅔ Rt. Gd.

Breslau, 25. Septbr. Rothe Kleesaat behauptet, alte 10—12½ Rt., neue 13—15⅝ Rt., weiße Saat gut behauptet, 12—15 bis 18—20 Rt.

Berlin, 25. Septbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 68—82 Rt. nach Qualität, bunt poln. 75½ Rt. bz., weißbunt poln. 77½ Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. Septbr.-Octbr. 68—69 Rt. bz., pr. Oct.-Novbr. 66½ Rt. bz. u. G. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57¾—58½ Rt. bz., schwim. 83/85 ℔ 57½—58¼ bz., pr. Sept. 57⅞—58⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 47—56 Rt. nach Qual. Hafer loco pr. 1200 ℔ 33—35½ Rt. nach Qual., 33½—35 Rt. bz., pr. September-October 33½—⅝ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 75—78 Rt. — Rübsen Winter- 74—77 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. Faß 9½—11/24 Rt. bz. — Leinöl loco 11⅝ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18 23/24—⅞ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5—4¾ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅔—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4 1/12 Rt. B., September-October 4 1/24 Rt. bz. u. G. 1/12 B., Octbr.-Novbr. 3 23/24 Rt. bz. u. B. 11/12 G., Novbr.-Dec. 3⅞ Rt. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt., Sept.-Octbr. 7 Rt., Oct.-Nov. 7 Rt., Nov.-Decbr. 7⅛ Rt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. September 1868. Wind: W.

Angekommen: Haesert, Anna und Bertha, Hartlepool, Kohlen. — Klingenberg, Georgine, Jasmund, Kreide.

Den 26. September. Wind: SW.

Angekommen: Bruhn, Elise, Marstal; Ingram, Saxon (SD.), Stettin; Raßmussen, Marie Sophie, Neustadt; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Lübke, Breslau, Bordeaux; Findley, Precursor, Yarmouth; Leport, Gustav Charles, St. Nazaire; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 7 Schiffe.

Thorn, 25. Septbr. 1868. — **Wasserstand**: — 0.
Wind: W. — **Wetter**: schön.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Krüger, Quistorp, Cement. Wojack, ders., do.

Stromab:

Haußmann, Warszawski, Jozefhoff, Schulitz, 188 St. w. H., 12,500 Eisenbahnschwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
25	4	334,07	+ 11,4	WSW., frisch, bewölkt.
26	8	335,33	+ 9,1	SW., flau, bedeckt und trübe.
	12	335,44	+ 12,8	Südlich, „ „ „

Berliner Fondsbörse vom 25. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 1/16	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	31	bz u B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	100	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192¾	B
Berlin-Hamburg	9½	4	167	B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	186	bz u B
Berlin-Stettin	8	4	128¼	bz
Böhm. Westbahn	5	5	67	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	113⅝	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96½	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108½	B
do. do.	5	5	108½	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	157½	B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160¼	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½	B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾	bz
Mecklenburger	2½	4	76¼	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88	B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79½	bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186¼ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	165½ B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	148½-⅜ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71½ B
Rheinische	7½	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ et bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94¼ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	107¾-½ bz
Thüringer	8½	4	137¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119 B
Danzig	5½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116½ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	90⅜-90 bz
Posen	5⅗	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	— —
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	87⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96 bz
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	95¼ bz u G
do. 1859	4½	95¼ bz u G
do. 1856	4½	95½ bz
do. 1867	4½	95¼ bz u G
do. 50/52	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	81¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ bz
do. neue	4	85⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅛ G
do. „	4	85½ G
Pommersche „	3½	75⅜ bz
do. „	4	84⅞ G
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84 G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	76 G
do. neue „	4	83 bz
do. neueste „	4	90½ G
do. do. „	4½	90½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅜ bz

Pommer. Rentenbr.	4	91 bz
Posensche „	4	88½ bz
Preußische „	4	88⅛ bz
Schlesische „	4	90¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	10⅜ B
Oesterr. Metall.	5	50¼ G
do. Nat.-Anl.	5	53⅜ bz
do. 1854r Loose	4	67½ bz
do. Creditloose	—	82 B
do. 1860r Loose	5	71⅝ bz
do. 1864r Loose	—	53½ G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
do. do. 1862	5	87⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116⅝ bz
do. do. 1866r	5	114⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ B
do. 6. do.	5	78½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅔ G
Amerik. rückz. 1882	6	76⅝-½ bz

Wechsel-Cours vom 24. Sept.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150½ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	87¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅝ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112½ bz
Oesterr. W. 88 1/16 bz	Svgs. 6 21⅜ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10⅔ B
Russ. do. 83⅛ bz	Gld. ℔ 467½ G
Dollars 1 12⅝ G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. Sept. c., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Den geehrten Herren Kegelschützen zur gefälligen Nachricht, daß meine auf das Beste renovirte Kegelbahn noch für einige Tage in der Woche **vacant** ist und bitte um geneigten Zuspruch zu jeder beliebigen Tageszeit. (1049)

A. Bujack,
Langenmarkt No. 21.

NB. Ein gutes Glas Lagerbier halte ich stets vorräthig.

Gestern um 9½ Uhr entschlief mein innigst geliebter Mann der Gasthofsbesitzer **Wilhelm Sprenger** nach einem kurzem aber schweren Krankenlager, im noch nicht vollendeten 46. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Rosenberg W.-Pr., d. 25. Septbr. 1868.
Auguste Sprenger.

Auction zu Klempin.

Montag, den 12. October 1868,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn Ludwig Schwarz zu Klempin wegen Räumung des Grundstücks öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

2 elegante Wagenpferde (Schimmel), 1 Fuchs-Zuchtstute, 5 Arbeitspferde, 5 Kühe, 3 Stärken, 2 Bullen, 3 Schafe, 1 neuen Verdeck-, 1 Jagd-, 1 Spazier-, 3 Arbeitswagen, 1 Jagd-, 1 Familien-, 3 große Arbeitsschlitten, 7 Eggen, 6 Pflüge, 2 Paar complette Wagengeschirre, 3 Gespann Sielen, 2 Arbeits-, 1 Reitsattel mit Reitzeug, 4 Schiebkarren, Forken, Spaten rc., sämmtliche Milchgeräthe, 1 Häckselmaschine, 1 Dresch-, 1 Reinigungsmaschine, 1 Getreideharfe, Getreidesiebe, 1 Partie Schirrholz, 4 diverse Spinde, 2 Kleidersecretaire, 2 Schreibepulte, 2 Sopha, 2 Sophatische, 3 kleine Tische, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sophabettgestell, 2 Milchspinde. Ferner ca. 15 Fuder Klee, 15 Fuder Heu, 150 Scheffel Rüben und Wrucken, 500 Scheffel Kartoffeln und von dem ganzen Einschnitt das sämmtliche Roggen-, Gersten-, Hafer- und Erbsenstroh.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle.

Fremde Gegenstände können mit Bewilligung des Auftraggebers eingebracht werden. (1037)

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel bitte ich die seitherigen Abonnements auf **Zeitschriften** rechtzeitig zu erneuern, neu hinzutretende rechtzeitig anzumelden.

Die beliebtesten Wochenblätter **Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Daheim, Flieg. Blätter, Grenzboten, Omnibus, Deutsche Blätter, Wespen rc. rc.** sende ich bereits

jeden Sonntag Vormittag

ohne Preis-Erhöhung in's Haus.

Aeltere Jahrgänge kaufe, wenn gut erhalten, zu angemessenen Preisen zurück, resp. bringe dieselben bei **neuen Abonnements** in Anrechnung.

(977) **E. Doubberck,**
Buch- u. Kunsthandlung, **Langenmarkt 1.**

Menzel's und v. Lengerke's Landwirthschaftlicher Hilfs- und Schreibkalender für 1869, so wie alle übrigen Kalender f. künft. J. sind bei mir vorräthig, auch führe ich jeden Auftrag im Buchhandel zum Verlagspreise aufs Schnellste aus und nehme Bestellungen für Zeitschriften wie Journale an.

Der 8. Nachtrag meiner Leihbibliothek erscheint in ca. 14 Tagen, und lade zum Abonnement ergebenst ein. (1056)

Dirschau. **L. E. Bauer.**

Edition Peters.

Billigste, elegante und correcte Klassiker-Ausgabe.

Bach: Wohltemporirte Klavier. 2 Thlr.
Beethoven: Sämmtliche 38 Klaviersonaten 1 Thlr. 15 Sgr.
Sämmtliche 10 Violinsonaten 1 Thlr. 15 Sgr.
Sämmtliche 9 Sinfonien à 4ms. 3 Thlr. 15 Sgr.
Mozart: Sämmtliche 18 Klaviersonaten 1 Thlr.
Sämmtliche Compositionen (Rondos, Fantasien rc.) 15 Sgr.
Weber: Sämmtliche Sonaten und Compositionen 1 Thlr.
Schubert: Lieder-Album, enthaltend: „Die schöne Müllerin, Schwanengesang und Winterreise", vollständig, u. 22 ausgewählte Lieder, **in Ausgaben für hohe und tiefe Stimmen,** 1 Thlr.

Vollständige Klavierauszüge von 21 beliebten Opern à 2ms. à 15 Sgr.

Ausführliche Prospecte gratis.
Ansichtssendungen bereitwilligst.
Vorräthig in (1000)

Th. Eisenhauer's
Musikalien-Handlung,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Ein Wirthschafts-Eleve

wird gesucht vom Dominium Froegenau p. Gilgenburg, O.-Pr. (1039)

SCHWEIZER-GARTEN.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Etablissement **Schweizer-Garten** auf Altschottland von Hrn. **S. a Porta** käuflich übernommen habe und daß ich die Gastwirthschaft in der bisherigen Weise darin weiter fortführen werde. Indem ich mich bemühen werde, Jeden mich mit seinem Besuch Beehrenden aufs vollständigste zufrieden zu stellen, zeichne

hochachtungsvoll
(1052) **Oscar Voigt.**

Vorlesungen
zum Besten der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Im nächsten Winter werden die Herren:

Dr. **Cosack, Pastor Hewelke,** Dr. **Mannhardt, Prediger Müller,**
Dr. **Panten, Prediger Stosch, Corvetten-Capitain Werner**

die Güte haben — am 28. October, 18. November, 16. December 1868, 20. Januar, 17. Februar, 17. März 1869 — im Gewerbehaussaale Vorträge zu halten.

Wir bitten, die unseren Anstalten nothwendige, oft bewährte Theilnahme denselben fortgesetzt zu erhalten.

Billets für den ganzen Cyclus zum Preise von 1 Thaler sind in den Buchhandlungen der Herren Anhuth, Weber und Ziemssen, in den Conditoreien der Herren Grentzenberg und Sebastiani, sowie bei unserm mit Sammlung von Unterzeichnungen beauftragten Boten zu haben.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Auguste Löschin. Kabus. Stosch. C. H. Zimmermann.

Herbst-Jaquets und Winter-Mäntel

in den neuesten Façons und Stoffen empfehle zur geneigten Auswahl.

Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

NB. Vorjährige Façons werden sehr billig ausverkauft. (1066)

Für Landwirthe.

Der hiesige **Haupt-Verein Westpreußischer Landwirthe** hat die in meinem Depot vorhandenen importirten und künstlichen Düngemittel durch den Chemiker des Vereins, **Herrn Dr. Peters, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchs-Station zu Kuschen bei Schmiegel,** analysiren lassen, und veröffentliche ich hierunter das Ergebniß:

Es enthält:

	Phosphorsäure im Ganzen.	Lösliche Phosphorsäure.	Unlösliche Phosphorsäure.	Stickstoff.
Phospho-Guano	22,11 %	19,95 %	2,16 %	3,04 %
Estremadura-Superphosphat . .	23,94 %	18,01 %	5,93 %	—
Baker-Guano-Superphosphat . .	23,09 %	18,52 %	4,57 %	—
Stickstoffhaltiges Superphosphat	10,05 %	8,93 %	1,12 %	10,20 %

Danzig, im September 1868.

F. W. Lehmann,
Depositair der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg,
(1060) für den Bezirk Westpreußen und Bromberg.

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung
mit Gewinnen von
fl. 200,000 — 100,000 rc.
beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.

Original-Loose offeriren (947)
¼ à Rℓ. 14 — ½ à Rℓ. 28 — 1/1 à Rℓ. 56 —
incl. Porto- und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Alte Herrengarderoben werden gek. unter Adr. No. 1008 in der Exped. d. Ztg.

Holländische Heringe in 1/1 u. 1/16 Tonnen, andere Sorten — auch Christiania u. Tornbellies — in 1/1 Tonnen werden verkauft im „Langelauf-Herings-Magazin", Hopfengasse No. 1.

Aechtes Haarlemer-Oel.

Dieses weltberühmte, von den höchsten Medicinalbehörden bestens begutachtete Universalmittel empfing direct von **Tilly** aus Haarlem u. empfiehlt dasselbe in Originalfläschchen mit Gebrauchs-Anweisung à Flasche 5 Sgr., bei Entnahme von 6 Flaschen à 4 Sgr. (1053)

Die Droguen-, Parfümerie- u. Seifenhandlung
von **Franz Jantzen,**
Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors,
vis-à-vis der Matzkauschengasse.

Bester Berger Leberthran à ℔ 7½ Sgr.,
Weißer Leberthran (fast geschmacklos) à 10 Sgr.,
Präparirtes Gerstenmehl, aus diesjähriger Gerste zubereitet, à ℔ 4 Sgr.,
Eichelkaffee à ℔ 3 Sgr.,
Arrow-Root à 6½ Sgr., Benzin à ℔ 7 Sgr., Talcum à ℔ 3 Sgr., Stearinöl und Putzpulver billigst empfiehlt (1054)

Franz Jantzen,
Droguen-, Parfümerie- und Seifen-Handlung,
Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich den **Thießen**'schen Gasthof in **Rosenberg** a./W. käuflich übernommen und denselben mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet habe. Ich erlaube mir denselben allen Reisenden angelegentlichst unter Versicherung der promptesten, billigsten und besten Bedienung zu empfehlen. (1025)

Rosenberg, den 1. September 1868.
A. Schlüter.

1 ganzes, 1 halbes und 1 viertel Lotterieloos zu verkaufen in der Exped. d. Danz. Ztg.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngmitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (466)

F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Beste Kaminkohlen

ex Schiff offerirt billigst (820)
Benno Loche, Hundegasse No. 60.

Frisch gebrannter Kalk (1013)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Ein gebrauchter leichter Ponni-Wagen ist zu verkaufen in der Wagen-Fabrik von Julius Mybbeneth, Fleischergasse 20.

Ein Mahagoni - Waffenschrank ist für 16 Thlr. zu verkaufen Hundegasse No. 15.

Eine ländl. Besitzung von ca. 100 Morgen, gutem Boden und Wiesen, neuen Gebäuden, ½ Meile von der Stadt, Chaussee und Bahnhof, ist wegen Uebernahme einer andern Wirthschaft sofort zu verkaufen. Näheres in Oliva No. 1.

Das in Dirschau in der Langenstraße sub No. 128 belegene Grundstück, bestehend aus einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause, nebst Hintergebäude, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen und sofort zu übernehmen.

In dem Erdgeschoß werden eine Restauration und ein Galanterie-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft mit sehr gutem Erfolge betrieben.

Das Nähere ist daselbst, eine Treppe hoch, zu erfahren. (1057)

Mein in Kauernik belegenes Bierbrauereigrundstück mit Gärten und Wiesen beabsichtige ich mit leicht zu erfüllenden Bedingungen zu verkaufen oder zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen sich direct an mich wenden. **Herrmann Cohn**
(958) in Neumark in W./Pr.

Es wird von einem Gut die Butter in 2 oder 1 Mal wöchentlichen Lieferungen für die Dauer zum Verkauf gewünscht. Gütige Meldungen mit Angabe des währenden Preises erbittet man unter No. 1046 in der Expedition dieses Blattes.

Privat-Unterricht.

Der neue Cursus meiner Zirkel für kleine Knaben beginnt Montag, d. 5. Octbr. Für Meldungen bin ich in den Vormittagsstunden bereit.

Verw. Dr. Krüger,
(1055) Glockenthor No. 9.

1) **Ein K. Gut v. 594 M., b. Pelplin, Weizenb.** I. u. II. Kl., mit schön. Gebäuden, **voller Ernte,** m. vollst. todt u. leb. Invent., ist mit bill. Anz. bei fest. Hypoth. verkäuflich. (1059)

2) Ein isol. lieg. Gut, v. 720 M., Weizenb., beste Gegend Westpr., ½ Meile v. Bahnh., m. schön. Geb., 600 f. Schafen, Krankheits halber des Besitzers billig verkäufl. Näheres erth. der frühere Gutsbesitzer Herr **J. Thiel,** Breitgasse 118.

Ein schönes Gartengrundstück bei Langefuhr ist zu vermiethen, zu verkaufen, oder zu vertauschen durch **Wosché,** an der großen Mühle 11.

Es wird zum 1. November eine Lehrerin für drei Mädchen von 9 bis 12 Jahren gesucht, welche auch zugleich den Unterricht eines 7jährigen Knaben übernimmt. Adressen werden erbeten unter H. R. poste restante Marienwerder. (814)

Einen der poln. Sprache mächtigen, gebild. zweiten Inspector wünsche ich für ein Gut im Kr. Culm sofort zu engagiren. Danzig, Langgasse 55.
(988) **Böhrer.**

Gründlicher Unterricht in der englischen, französischen und italienischen Sprache wird Heiligegeistgasse No. 56, 3. Etage, ertheilt. Sprechstunden von 1 bis 2 und von 4 bis 5 Uhr.

Für meine Apotheke suche ich einen **Lehrling.**
Danzig. **C. v. d. Lippe.**

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, vermögend, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaften mangelt, auf diesem Wege eine junge gebildete Lebensgefährtin. Geschätzte Reflectanten werden höflichst gebeten, ihre Adresse nebst nähern Verhältnissen unter Beifügung ihrer Photographie unter E. K. 1000 Stuhm poste restante einzusenden. Strengste Discretion Ehrensache. (1041)

Jopengasse ist 1 anständ. möbl. Vorderzimmer, 1 Treppe, an 1—2 Herren zu vermiethen. Zu erfragen Pfefferstadt No. 41, parterre. (1050)

Landwirthschaftlicher-Verein Zoppot.

Freitag, den 2. October cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Probepflügen.

Das Einbringen von Ackergeräthen steht auch Nichtmitgliedern frei. Das Resultat der Prüfung wird später bekannt gemacht.

Anmeldungen resp. Zusendungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 1. October entgegen.

Danzig, im September 1868. (852)
J. A. des Vereins:
G. F. Berckholtz.

Gambrinushalle.

Das Winterlocal ist von heute Abend ab geöffnet. (1070)
A. Korb.

Frische Hummern im Rathsweinkeller.

Heute Abend


Würzburger Lagerbier vom Faß,


sowie **vorzügliches Bayrisch-Lagerbier**

empfiehlt **C. H. Kiesau,**
(1062) Hundegasse 119.

Café Mathesius,

Heiligegeistthor.
Morgen Grosses
Streich-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée nach Belieben.

Gasthaus zur „Ostbahn" in Ohra.

Sonntag, den 27. September c.,
Concert.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 27. Septbr. 1868. (Ab. susp.) Gastspiel des Herrn **Zottmayer: Die Hochzeit des Figaro,** komische Oper in 4 Acten von W. A. Mozart. Graf Almaviva: Herr **Zottmayer.**

Montag, den 28. Septbr. 1868. **Gastspiel des** Herrn **v. Ernest** und Debüt des Fräul. **Clara Truhn** vom Hoftheater in Dessau: **Faust,** Tragödie in 6 Acten v. Göthe. Faust: **Hr. v. Ernest.** Gretchen: Frl. **Truhn.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 27. September:
Große Vorstellung und Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirte Sitzplätze 7½ Sgr.

Mein Tanzunterricht

beginnt Donnerstag, d. 1. Oct., in meiner Wohnung 1. Damm No. 2, Saal-Etage. (764)

Albert Czerwinski.

Neue Tänze für diese Saison: Menus plaisirs (neuer Contretanz), Polka polacca (neuer Rundtanz).

Stralsunder Spielkarten

von **L. Heidborn,** bekannt feinstes Fabrikat, empfiehlt (1064)

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.